

EXIT

Der Narr tritt aus!



Narrenpredigt in Reimen von Pfarrer Ulrich Haberl

gehalten am Faschingssonntag, 3. März 2019
in der Christuskirche, München-Neuhausen

*nebst
neuen Narrenstrophen zu Kirchenliedern
und acht „Liturgischen Limericks“*

Huldigung

Glücklich, die heut zur Kirche gehn,
denn heut könnt ihr den Narren sehn,
könnt scheu die Blicke auf ihn richten
und ihm live zuhören beim Dichten.
Der Anstand fordert, dass ihr brav
– wie sich´s gebührt nem Kirchenschaf –
zunächst den Narren- Genius
huldigt mit einem Faschingsgruß.
Damit das schön klingt und recht fein
teil ich euch nach Geschlechtern ein.
Zunächst die Männer: Mit Radau!
Grüßt mich mit kräftigem ...
Oh weh, das klang ganz schlapp und lau!
Ach Jungs, so hört euch keine – Seele!
Drum Männeken, mach´s noch mal!, trau
dich was und ruf aus voller Kehle,
dem Narr´n zur Ehre, laut ... Helau!
Schon etwas besser. Doch empfehle
ich euch, den Mädels zuzuhören,
wenn die den Narren gleich betören
nicht mit so einem lauen Schauer,
sondern mit voller Frauenpower.
Kommt, jede echte Powerfrau
traut sich jetzt was und ruft ... Helau
Das war ganz hübsch. Doch was mich stört
ist, dass von manchen man nichts hört.
So wird´s mit Faschingsstimmung nix!
Ein paar klatschen. Doch starren Blicks
sitzen die anderen herum
und glotzten wie ein Fisch so dumm,
wie starre und leblose Klötze,
Zum Beispiel der: Wie ein Ölgötze!
Während der Narr die Kirche rockt
zeigt der kein bisschen Regung! Hockt
apathisch in der Kirchenbank
ohne Helau! Na, schönen Dank!
Glaubst du, für so ne Trärentüte
geb´ ich den Narren. Meine Güte!
Für so einen soll ich mich stressen
und Reime aus dem Hirn rauspressen?
Vergessen könnt ihr das! Zumal
er nicht der einzige ist im Saal
der mir frech das „Helau“ verweigert.
Was meinen Frust gewaltig steigert.
Die Dame dort in Reihe zwanzig,
der Blick gelangweilt, fast schon ranzig,
hat kein einziges Mal gelacht
saß einfach rum, hat nichts gemacht,
nicht applaudiert und nicht gejoht.
Ich glaub´ fast, dass die mich verkohlt.

Lasse ich mein Genie aufblitzen
mit spitzen Witzen Von den Sitzen
reißt das sonst alle Frauenwelt.
Wisst ihr, was mir hier nicht gefällt?
Überall ist man von den Socken!
Nur hier sieht man viele rumhocken
ohne ne Spur nur von Emphase.
Dabei braucht der Narr die Ekstase,
ist sonst wie´n Auto ohne Sprit
oder ein Hippie ohne Shit.
Ich hatte es sehr klar geordert,
von Mann und Frau deutlich gefordert
´nen froher Gruß von wirklich jedem
von Männern und von Frauen eben.
Doch beim „Helau“ für euren Narren
sah viele ich ganz dumpf verharren.

Kleine Genederei

Oder hab ich was nicht gecheckt?
Ist irgendwo ein Sinn versteckt?
Ach, jetzt kapiere ich´s! Genau,
die Dumpfen sind nicht Mann noch Frau!
Es gibt, das las ich neulich, echt
doch jetzt noch ein drittes Geschlecht.
Jetzt blick ich´s! So wird draus ein Vers.
Wer nicht mitjohlte, ist „divers“.
Nur Fraun und Männer bat ich ja
um Faschingsgruß mit Tralala.
Da fühlten sich bis auf die Knochen
Diverse gar nicht angesprochen.
Wenn man nur Mann und Frau erfasst
im starren Schema, ja da passt
diese Identität nicht rein.
Man kann eben auch anders sein.
Nicht einfach Mann und auch nicht Frau
und trotzdem schön und stark und schlau.
Ausdrücklich alle hier, ihr Süßen,
soll ich von Pfarrer Haberl grüßen.
Er meint, in dieser Kirche hat´s
für wirklich alle Menschen Platz.
Ob „trans“, ob irgendwo an Rändern
beim Sexus und mit den Genndern,
ob homo, hetero ob queere
Ihr seid alle Willkommen hier!
Der Theologe bringt im Nu
noch einen Bibelvers herzu,
der als Beweis hier dienlich sei.
Galaterbrief, Kapitel drei
schreibt Paulus deutlich und genau.
„Bei Christus ist nicht Mann noch Frau“,
weil Gott nicht nach Geschlechtern siebt,
sondern in dir den Menschen liebt.

Wir Protestanten sollten´s blicken!
Irgendwann auch die Katholiken.
Willkommen auch den ganz Normalen,
wenn sie brav Kirchensteuer zahlen.
Ach was, auch Heiden sind Willkommen.
Setzt euch einfach neben die Frommen!
Ihr müsst jetzt nur ganz kurz noch warten.
Gleich wird die Predigt-richtig starten.
Der Vorspiel kommt zu seinem Schluss.
Es fehlt nur noch der Faschingsgruß,
fehlt das Helau von den Diversen.
Dann leg ich los mit Predigtversen.
Ihr habt die Chance, mit einem lauten
„Helau“ euch öffentlich zu outen!
Boah, ich bin sowas von gespannt.
Ich ruf euch zu jetzt kurzerhand:
Bist du nicht Mann und auch nicht Frau
dann grüß mich jetzt mit nem ... Helau

*(An dieser Stelle reagierte das Predigt-
publikum anders als geplant. Es erklang
aus allen Kehlen eine kräftiges „Helau“.
Zum Glück hatte der Narrenpfaffe damit
gerechnet und konnte mit ein paar Vers-
lein der Fehler beheben.)*

Jetzt habt ihr mich glatt reingelegt.
Ich dacht mir: Kein Stimmchen regt
sich hier am dieser Predigtstelle.
Wir korrieriern das auf die schnelle
und wiederholen die Passage
wobei ihr jetzt still bleibt wie brave
Normalos, die niemals sich trauten
sich als Diverse keck zu outen.
Bist du nicht Mann und auch nicht Frau
dann grüß mich jetzt mit nem ... STILLE!

Der Narr tritt aus

Okay, dann wollt ihr eben nicht!
Die Predigt startet dann recht schlicht
mit einer sehr persönlichen,
wohl etwas ungewöhnlichen
Erklärung: Hört, zum letzten Mal
steht euer Narr im Kirchensaal.
Ich mach doch nicht den Narr´n hier ganz
fast ohne jede Resonanz.
Seit dreizehn Jahr, immer aufs neue
werf´ ich hier Perlen vor die Leute
Glaubt mir, wie sehr ich das bereue!
Ich dicht´ hier für ne lahme Meute.
ich bin hier wie ein armer Schlucker,
denn keiner gibt dem Affen Zucker.
Keiner schmiert Honig mir ums Maul.
Man reagiert ganz träge faul

auf den genialsten Narr´n-Poeten
den es ja gab auf dem Planten.
Ja, lacht nur! Aber unterm Strich
steh ich dazu: So seh´ ich mich!
Doch der Prophet, im eignen Land
gilt er nicht viel. Das ist bekannt.
Und als Narrnpfaffe von Neuhausen
lässt du die Hoffnung besser sausen,
dass man dir hier gebührend huldigt.
Ich finde halt nur: Nichts entschuldigt
dass tumbe Christen es verwehren
als Narrenkönig mich zu ehren.
Für Majestätsbeleidigung
gibt es keine Verteidigung!
Ich tret´ aus dieser Kirche aus.
Sie ist nicht mehr mein Gotteshaus.
Weil man hier so sehr an mir sündigt
habe ich das längst schon angekündigt.
Im Kirchenvorstand gab´s Gegrummel,
jedoch nicht wirklich großen Rummel.
Beschlossen wurd´, den Narr´n den alten
wenn er gehen will, nicht aufzuhalten.
Das fand ich keinen guten Still.
Drum schlug ich vor nen Exit-Deal,
einen für mich äußerst bequemen
und bat, ihn auch gleich anzunehmen:
Ich würd mich an den Rosinen
der Arbeit weiterhin bedienen:
Ich würd ja gerne coole Sachen,
wenn man mich bittet, weiter machen.
Wenn Weihnachten die Hütte voll
ist, fände ich´s zum Beispiel toll
auch in Zukunft ne flotte Predigt
zu halten. Das wäre schnell erledigt
und würd jedem Narr´n Spaß machen.
Nur diese langweiligen Sachen,
mich wöchentlich mit ein paar Seelen
durch einen Gottesdienst zu quälen,
in Kirchenvorstand rumzusitzen
und über Baufragen zu schwitzen,
im Pfarramt täglich Bürokraten-
gesetzesfluten zu durchwaten,
das bräuchte allerdings nur Frust,
darauf hätte ich keine Lust.
Der Kirchenvorstand sagte: Njet!
Über so einen Deal, da hätt
zu diskutieren keinen Sinn.
Wer – würd ich meinen –, dass ich bin.
Wollte ich nur Rosinen picken
würd man mich in die Wüste schicken.
Nachgeben ist nicht mein Art.
Dann wird der Exit eben hart.

Selber reimen!

Dass ihr in Trübsinnsfluten hockt
 habt ihr euch selber eingebrockt.
 Ohne Narr´n gibt´s nicht viel lachen.
 Und Reime müsset ihr selber machen.
 Ich „fürchte“ nur, das könnt ihr nie!
 Dazu fehlt euch das Narr´ngenie.
 Wir testen´s mal mit paar Sentenzen!
 Könnt ihr das Reimwort hier ergänzen?
 Es macht der Gottesdienst auf Dauer,
 nie Spaß ohne die Narren- ... power.
 Denn Kirche ohne kecke Witze
 ist wie ne Lanze ohne ... Spitze
 wie eine Predigt ohne Amen
 wie Wiener Walzer ... ohne Damen,
 wie Hochzeit ohne eine Braut
 wie Deutschland ohne ... Sauerkraut
 wie Karneval ohne Konfetti,
 Italien ohne ... Spaghetti
 wie ein Held ohne Traute,
 oder wie Merkel ohne ... Raute
 wie Currywurst ganz ohne Fritten
 oder Europa ohne ... Briten.

Die Briten

Genau auf diese Thema sollte
 das Ganze zulaufen. Ich wollte
 hier nämlich deutlich sagen mal:
 Ich find die Briten genial!
 Wie die alles einfach hinschmeißen
 das kann mich Glatt vom Hocker reißen.
 Wie Brexiteers einfach betrügen,
 die Leute krass mit plumpen Lügen
 und populistischem Getöse
 veräppeln, das hat echte Größe.
 Es wird ja heute die Moral
 überbewertet überall.
 Der Brexitter schert sich nicht drum.
 Er hält die Leute halt für dumm.
 Er möchte, das ist seine Bitte
 nichts andres sein als nur ein Brite.
 Europa tut ihm drum nicht gut.
 Brexit! Und danach die Sintflut.

Keine Vereine!

Der Brexit ist für mich jetzt schon
 so was wie Inspiration.
 Denn ich hab auch überhaupt keine
 Begeisterung für so Vereine.
 Warum soll ich die Zeit verträdeln,
 in ´nem Verein mit lauter Blödeln,
 die ich total anstrengend find´,
 weil sie stets andrer Meinung sind

als ich, gemeinsam Zeit verbringen?
 Dazu lässt sich ein Narr nicht zwingen.
 Die Suche stets nach Kompromissen,
 finde ich so was von besch (...) eiden.
 Darum bin ich auch sehr beflissen,
 Kontakte tunlichst zu vermeiden.
 Wo es nur geht, da tret´ ich aus
 Ich bin recht gern allein zuhaus.
 Der Brite will nur Brite sein.
 Ich Narr bin gern gänzlich allein.
 Kein anderer Mensch stört mich dann mehr!
 – Wenn da nur nicht die Närrin wär.

Keine Närrin mehr!

Gut 30 Jahre ist´s jetzt her,
 so ganz genau weiß ich´s nicht mehr,
 da hatt´ ich mich in schwachen Stunden
 als Ehemann an sie gebunden.
 In romantischem Überschwang
 versprach ich ihr, mein Leben lang
 wollt ich an ihrer Seite leben
 mit ihr wachsen und weiterstreben,
 für sie da sein, wenn sie mich braucht,
 Doch jetzt merk ich, wie mich das schlaucht.
 Semmelknödel kocht sie ganz gut.
 Auch sorgt sie prima für die Brut.
 Im Grund kann ich ihr nichts vorwerfen.
 Sie geht mir halt nur auf die Nerven,
 die Närrin. Mit ner eignen Meinung
 tritt sie andauernd in Erscheinung.
 Warum behält sie die nicht still
 für sich? Oh nein, andauernd will
 sie mit mir dann kommunizieren,
 tagein, tagaus Gespräche führen.
 Wir soll´n uns „auseinandersetzen“.
 Sie mag es auch, wenn wir uns fetzen.
 Sie sagt, wie findet Kompromisse
 wichtig wie Sex und heiße Küsse.
 Für mich ist Reden eher stressig.
 ich schweige lieber cool und lässig
 und leb in meiner eigenen Welt
 egal ob ihr das nun gefällt
 oder auch nicht. In meinen Augen
 wird es nie wirklich etwas taugen
 mit andren zu kommunizieren.
 Man kann sich da total verlieren.
 In einem inn´ren Referendum
 beschloss ich drum ne harte Wendung:
 „Schon am neunundzwanzigsten März
 ist Schluss, mein Herz! Das ist kein Scherz“
 Du kannst dann betteln oder bitten.
 Ich mache es so wie die Briten.

Twentynine March is over Schatz!
 So mach ich den Exit ratz und fatz.
 Sie fragt mich: ‚Ist das wirklich gut?‘
 Ich sag: ‚Nach mir kommt die Sintflut.‘

Sintflut

Damit sind wir beim Kern der Predigt.
 Im 1. Mosebuch entledigt
 sich nämlich Gott selbst seiner Welt
 weil sie ihm halt nicht mehr gefällt.
 So wie ich´s mit der Närrin tu,
 die Briten auch mit der EU.
 Hört zu, wenn ich euch jetzt berichte
 zur Sintflut kurz die Vorgeschichte.
 Es hatte ja Gott, unser Schöpfer
 – als ne Art transzendenter Töpfer –
 die Welt recht ansehnlich gestaltet.
 Zur Menschheit sagte er dann: „Haltet
 euch immer brav an mein Gebot!
 Dann lebt ihr gänzlich unbedroht
 von dem heiligen Gotteszorn.
 Ich hab euch dazu auerkor´n,
 dass ihr alles bebaut, bewahrt,
 und zwischendurch euch manchmal paart.
 Ihr und alle eure Nachkommen,
 ihr sollt mit einem guten, frommen
 Leben dem Himmel Freude machen.
 Ein Gott braucht auch mal was zu lachen.“
 So sprach der Herr und ging von dannen ...
 Tja dann hat´s richtig angefangen
 mit Bosheit und mit Niedertracht.
 Kain hat den Abel umgebracht.
 Adam und Eva tat´s entzücken
 verbotne Früchte abzupflücken.
 Der Mensch, im Grund ein kleiner Wurm,
 versuchte sich an einem Turm,
 der sollte bis zum Himmel reichen.
 Das sah der Herr und tat erbleichen.
 Er sprach: „Der Mensch ist von Natur
 ganz widerlich und böse nur.
 Ich kann die Menschen nicht mehr sehñ!
 Die ganze Welt soll untergehn“,
 beschließt der Herr in Zorn und Wut.
 Und dann schickt er die große Flut.
 Er will die ganze Welt vernichten.
 Doch als sich sein Augen richten
 auf Noah, einen braven Mann
 da merkt er plötzlich: ‚Nein, ich kann
 das Leben nicht gänzlich zertreten.‘
 Drum hat er Noah schnell gebeten:
 „Noah hör zu: Vor den Gefahren
 der Sintflut will ich dich bewahren.

Vom Morgen bis zum Abendrot
 baust du aus Holz ein Rettungsboot.
 In dieser Arche brauch ich Platz
 für den allerwertvollsten Schatz:
 Bring auf das Boot von jedem Tier
 ein Paar, denn alles Leben hier
 soll nicht durch meinen Zorn verderben.
 Bring auf das Boot auch deine Erben.
 Die Menschheit soll auch weiterleben.
 Ich will ihr neuen Segen geben.“

Liebe siegt über Zorn

Was ist passiert, was ist hier los?
 Warum stoppt Gott den Exit bloß?
 Es fiel der Wut in ihrem Triebe
 wohl in den Arm ´ne große Liebe,
 in Gottes Herz die stärkste Kraft.
 Aus Liebe hat er´s nicht geschafft
 den Exit knallhart durchzuführen.
 Ja Gott liebt diese Welt mit Tieren
 und mit dem Menschen, diesen Würmchen
 mit seinem närrisch hohen Türmchen.
 In Noahs Arche wird dem Leben
 von Gott ne neue Chance gegeben.
 Und Gott lernt auch was über sich:
 ‚Die große Wut, das bin nicht ich.
 Nein größer noch ist meine Liebe.
 Nicht Exit bin ich. Im Getriebe
 der Zeiten will ich nie vergessen.
 Wut macht mich manchmal wie besessen.
 Im Grund jedoch bin ich kein Wüter,
 sondern voll Liebe ein Behüter.‘
 Da hat Gott einen Regebogen
 quer übers Firmament gezogen
 ein bunt leuchtendes Friedenslicht.
 ‚Wenn ich das seh´, vergess´ ich´s nicht:
 Ich will die Welt nie mehr versenken.
 Ich will ihr meine Liebe schenken.‘

Inkarnation

Und etwas später kann man seh´n:
 Gott hat immer neue Ideen.
 Gott geht nicht aus der Welt heraus
 Er geht hinein. Er setzt sich aus.
 So sehr hat Gott die Welt geliebt
 dass er sogar den Sohn ihr gibt,
 dass alle, die auf ihn vertraun
 des Lebens große Fülle schauñ.
 Des Christus Liebe ist so groß,
 dass man sie niemals kleinkriegt. Bloß
 hört auch noch dies – ganz ohne Faxen:
 Sie will in euch noch weiterwachsen.

Sein Geist lässt Menschen hier auf Erden
der Christusliebe ähnlich werden.

Mache dich auf und werde Licht.
Denn dein Licht kommt, und das Gesicht
des Herrn strahlt auf in Herrlichkeit.
Er macht in Liebe dich bereit,
für andre Menschen einzutreten.
Um diesen Geist sollten wir beten.

Religiöse Gefühle

Jetzt wird mir innerlich ganz warm.
Wie war ich vorher kalt und arm,
weil ich dachte mein Leben tutet
am besten, wenn man alles flutet,
was mich an andre Menschen bindet.
Wenn man jetzt nachdenkt, ja dann findet
man das zurecht ganz kümmerlich.
Es dreht sich alles nur ums ICH.
Ganz ohne DU wird's klein und krank.
Doch so ist die Welt – Gott sei Dank –
nicht eingerichtet, denn im Nu
schafft Gott zu jedem ICH ein DU.

Neu anbandeln?

Ne Stimme in mir rührt sich, fragt:
Warum hast du sie fortgejagt
die Närrin, die versprochen hat,
dass sie dich lieben möchte glatt.
Jetzt, wo sie weg ist, plötzlich denk
ich, Sie war das größte Geschenk,
das mir ein Gott nur machen konnte;
erinn're mich, wie ich mich sonnte
in ihrer heit'eren Gegenwart.
Ohne sie ist es ziemlich hart.
Was bin ich für ein Narr, ein Blödel!
Schon wegen ihrer Semmelknödel,
die sie so unnachahmlich rollt,
ist sie mehr wert als pures Gold.
Nicht nur der Semmelknödel wegen
ist die Närrin ein großer Segen.
Mit ihr kann ich kuscheln und streiten.
Wir werden Kummer uns bereiten,
uns wieder aneinander freuen.
Liebe beginnt oft wie von Neuem,
wenn man nicht aus dem Weg sich geht,
sondern fest zueinander steht.
Drum wird's fast immer besser sein
man tritt für eine Liebe ein,
als dass man, weil's grad etwas stresst,
austritt und alles fallen lässt.
Ich muss mal in den nächsten Tagen
vorsichtig meine Närrin fragen,

ob wir nicht doch auf unsre alten
Tage besser zusammenhalten:
„Das mit dem Exit Ende März,
das war ein schlechter Scherz, mein Herz.

Statt über Austritt zu verhandeln
will ich von Neu'm mit dir anbandeln.“

All meinen Mut pack ich, und sag
ihr dann, dass ich sie narrisch mag.

Ich frag mich: Ob sie mich noch will.
Wird's wieder Frühling im April?

Der letzte Exit

Sehn wir den Exit-Wahn jetzt kritisch,
– ganz gleich ob närrisch oder britisch –
so steht doch fest ganz ohne Frage:
An unsres Lebens letztem Tage
– wie sehr wir auch gern länger blieben –
kann man den Exit nicht verschieben,
Verhandeln hilft da nicht mehr viel.
Mit Bruder Tod gibt's keinen Deal.

Es gibt an unsres Lebens Schluss
halt diesen letzten Exitus.

Wir treten aus dem Leben aus,
vermutlich ganz ohne Applaus.

Tritt für uns Narrn dann einer ein?
Wird der Christus dann bei uns sein?

Ob der, wenn alte Narren sterben,
verhindert, dass sie ganz verderben,
ins Nichts fallen ganz ohne Liebe.

Ich wünschte mir, der Christus bliebe
bei mir, wenn ich nicht bleiben kann,
und säh' mich Narren freundlich an.

Die Scherben, von unserem Leben
wird er die dann zusammenkleben?

Ganz scheu sag ich: Kommt, lasst uns hoffen!
Der Christus hält das Ende offen.

Finale

Zum Schluss hab ich noch eine Bitte.
In jedem Gottesdienst ist's Sitte:

Das letzte Wort ham nicht die Pfaffen.
Meint ihr, dass wir das heut auch schaffen?

Sprecht ihr den Reim im letzten Vers!
Ob Mann, ob Frau oder divers,

es muss sich dabei keiner outen.
Macht den Abschluss mit einem lauten,

gut hörbaren und gar nicht lahmen,
ganz einfach selbstbewussten ... Amen

Coda

Jetzt steh ich noch mal in der Mitte
mit einer kleinen, großen Bitte.

Als Christuskirchen-Predigt-Narr
verkündete ich euch recht starr
meinen Exit zu Ende März.
Jedoch, jetzt wird mir´s weh ums Herz.

Ich würde gerne, meine Lieben
den Exit noch etwas verschieben.

Ich wette, bald wer´n auch die Briten
um was ganz ähnliches noch bitten.

Wir machen jetzt an dieser Stelle
ein Referendum auf die Schnelle.

Wer den Narr´n nie mehr sehen will,
der – sagt jetzt nix. Der bleibt ganz still.

Wer dagegen auch nächstes Jahr
sich wünscht den Narren-Predigt-Star
auf dieser Kanzel mit viel Trubel
der stimmt ein in ´nen lauten Jubel.

Toll: das Ergebnis ist jetzt klar.
Geschätzt 100prozentig war
die Mehrheit gegen jeden Exit.
We hope, also Great-Britain checks it,
dass diese Exit-Narretei
ein ausgemachter Blödsinn sei.

Zum wirklich allerletzten Schluss
ruf ich jetzt hoch zum Musikus
Bevor hier meine Fans ausrasten ...
Wolfgang, leg los, hau in die Tasten!

„Ade ihr Sorgen“

Lied zur Eröffnung

1. Die güldne Sonne
voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen
mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder;
aber nun steh ich,
bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.
2. Ade ihr Sorgen
am Faschingsmorgen!
Heut woll'n wir singen,
klatschen und springen,
weil in uns mehr steckt, als je man gedacht.
Kirche mal närrisch
ist das nicht gefährlich?
Etwas verrückter
– glaubt es mir – entzückt der
Gottesdienst wunderbar zur Fassenacht.
3. Freude am Leben,
nicht stur festkleben,
Rollen erproben,
und keck rumtoben,
in wilden Masken, bunt-schräg, dass es kracht.
Mit den Gewändern
kann man sich mal ändern.
Nur stur beim Alten
soll uns nichts festhalten.
Gott hat uns für's pralle Leben gemacht.
4. Unser Herr Pfarrer
geht heut als Narr, er
schüttelt die Wörter,
reimend betört er
uns fromme Schäfchen, so ist es hier Brauch;
erzählt von Sachen,
die uns sonst Angst machen.
Doch heute können
wir laut drüber lachen.
So zeigt sich christlicher Glaube halt auch!

Menschen sind böse (Predigtlied 2019)

Lied nach der Predigt – Melodie: „In dir ist Freude“ -

1. Menschen sind böse. Mit viel Getöse
wollte Gott die Welt zerstörn.
Fand nichts vom Guten, wollte sie fluten,
von der Schöpfung nichts mehr hörn.
Die Fluten stiegen. Doch Gottes Lieben
dämpfte sein Wüten, Gott ließ behüten
in einer Arche Mann, Frau und Tier.
„Noah bewahre von allem Paare!
Denn neues Leben soll's immer geben.“
sprach Gottes Liebe. Drum leben wir.
2. Den Regenbogen hat Gott gezogen
leuchtend hell ans Firmament,
immer und immer, dran zu erinnern:
Liebe keine Grenzen kennt.
Fehler im Lebe will Gott vergeben.
Dass wir oft irren soll nicht verwirren
Christus soll zeigen: Gott büxt nicht aus.
Nicht nur für Fromme ist er gekommen.
In ihm wir sehen Gott bei uns stehen
Aus seiner Liebe falln wir nie raus.
3. In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.
4. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.

Text: Ulrich Haberl (1-2) 2019 / Cyriakus Schneegaß (3-4) 1598

Sorgen, zentnerschwer, muss ich mir nicht machen

Schlusslied

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
2. Sorgen, zentnerschwer, muss ich mir nicht machen,
denn dein Segen, Herr, lässt die Herzen lachen.
Du machst Lasten leicht, lässt die Seele schweben
tanzt mit mir durchs Leben. Alles Schwere weicht.
3. Komm, Herr, schenke uns heitere Gedanken.
Närrisch mit „Helau“ wollen wir dir danken.
Schluss mit Grübele! Hoffnung ohne Grenzen
lässt die Seelen glänzen. Gottes Narr ist frei.

Melodie und Text (1): Dieter Trautwein 1978

Text (2.3): Ulrich Haberl 2019

Liturgische Limericks

Als eine Art Kollateralschaden bei der Vorbereitung der Predigt schuf der Narrenpfaffe die neue poetische Gattung des „Liturgischen Limerick“. Diese kleinen Poeme waren auf dem Liedblatt abgedruckt und sollten auch dem ungeübten Besuchern des Gottesdienstes einen Zugang zur tieferen Bedeutung der Liturgie erschließen.

Limerick zum Beginn

Ganz kurz müsst ihr jetzt nur noch warten,
der Gottesdienst wird dann gleich starten.
Lasst mutig beim Singen
die Stimmen erklingen,
die kräftigen und auch die zarten!

Narrenpfaffen-Limerick 1

Ein Pfarrer in München-Neuhausen,
der hatte im Kopf nichts als Flausen.
Er reimt auf der Kanzel
ganz närrische Gstanzl
Gefall'n wird das höchsten Banausen!

Narrenpfaffen-Limerick 2

Es hielt mal ein Narr eine Predigt.
Danach war er ziemlich erledigt.
Doch was ihn erfreute:
Es klatschten paar Leute.
Das hat ihn dann wieder entschädigt.

Klingelbeutel-Limerick

Wozu die den Beutel rumreichen?
Ich ahne es unter Erbleichen:
,Anstatt, dass ich bete,
woll'n die von mir Knete.'
Drum sieht man mich hurtig entweichen.

Segens-Limerick

Zum letzten Mal falten sich Hände.
Der Gottesdienst ist gleich zu Ende.
Doch erst noch soll Segen
sich auf alle legen.
Vielleicht gibt's dem Leben ne Wende?

Orgelnachspiel-Limerick

Der Musikus haut in die Tasten.
Es röhren die Pfeifen im Kasten.
,Vom lauten Getöse,
Herr, bald uns erlöse!'
so beten die frommen Erblassten.

Kirchenkaffee-Limerick

Bevor ich die Kirche verlasse,
trink ich vom Kaffee brav ne Tasse
kauf am „Fairkauf“-Stand
auch noch Eine-Welt-Tand
Dann bin ich als Christ richtig klasse.

Limerick-Limerick

Willst du auch gern Limericks machen,
dann achte auf folgende Sachen:
Der Rhythmus muss passen
beim Reime verfassen,
doch bringt erst ´ne Pointe das Lachen.